

Fakultäten

85 ~~88~~

~~88~~

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 22. Januar 1986

Dekanat der
Philosophischen Fakultät II
Rämistr. 71
8006 Zürich

Assistentenvertreter

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)
schlägt folgende Assistenten zur Wahl in die Fakultätsversammlungen
vor:

dipl.math. Anne-Karen Drangeid, Assistentin am Mathematischen
Institut, Rämistr. 74, 8001 Zürich

dipl.math. Andreas Stahel, Assistent am Mathematischen Institut,
Rämistr. 74, 8001 Zürich

dipl.zool. Christian Meienberger, Assistent am Zoologischen
Museum, Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich.

Mit freundlichen Grüßen



B. Simmen, Sekretärin

Beilage: 3 Wahlannahmeerklärungen

Andreas Stehler
Math. Institut
Universität Zürich
Rämistr. 74
8001 Zürich

Zürich, den 16. I. 1986

Wahlannahmeerklärung

Ich erkläre mich mit einer allfälligen Wahl als
Assistentenvertreter der Philosophischen Fakultät II
einverstanden.

A Stehler

ERKLÄRUNG

Ich bestätige, dass ich eine allfällige Wahl als Assistenten-
vertreter annehmen würde.

Zürich, 16. 1. 1986
Christian Meienberger

Ch. Meienberger

Anne Draugeid
Math. Institut
Universität Zürich
Rämistr. 74
8001 Zürich

Zürich, den 16. I. 1986

Wahlannahmeerklärung

Ich erkläre mich mit einer allfälligen Wahl als
Assistentenvertreter der Philosophischen Fakultät II
einverstanden.

A. Draugeid

KOPIE FÜR DIE AKTEN

VORSCHLÄGE FÜR ASSISTENTENVERTRETERWÄHLEN

Jürg Bärlocher *lic. oec. publ.*
Wyssgasse 6
8004 Zürich

Assistent 100 % am IEW Kleinstr. 15 von Prof. H. Garbers
Tel. 251 63 23 (Institut)

Christoph Müller *lic. oec. publ.*
Predigergasse 8
8001 Zürich

Assistent 100 % am WWI Universität Hauptgebäude von
Prof. H. Schneider
Tel. 257 22 94 (direkt)

R. Salzgeber

R. Salzgeber
Allmendstr. 5
8700 Küsnacht

Assistentin 50% am
IEW Zollikerstr. 137 bei
Prof. H. Schelbert
Tel. 55 77 70 (Institut)

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 22. Januar 1986

Dekanat der
Philosophischen Fakultät I
der Universität Zürich
Rämistr. 71
8006 Zürich

Assistentenvertreter

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)
schlägt folgende Assistenten zur Wahl in die Fakultätsversammlungen
vor:

lic.phil. Othmar Mächler, Assistent am Romanischen Seminar,
Plattenstr. 32, 8028 Zürich

lic.phil. Nikolaus Salzburg^{ky}, Assistent am Historischen Seminar,
Blümlisalpst. 10, 8006 Zürich

lic.phil. Sebastian Brändli, Assistent an der Forschungsstelle f.
Schweiz. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte,
Minervastr. 51, 8032 Zürich

Mit freundlichen Grüßen



Beatrice Simmen, Sekretärin

Beilage: 3 Wahlannahmeerklärungen

REGLEMENT UEBER DIE WAHLEN DER DELEGIERTEN DER ASSISTENTEN
DER UNIVERSITAET ZUERICH

vom 22. Oktober 1985¹

- § 1 Dieses Reglement gilt für die Wahlen der Delegierten der Assistenten in den akademischen Senat, den Senatsausschuss und in die Fakultätsversammlungen sowie den Vorschlag für die Wahl des Vertreters der Assistenten in der Hochschulkommission. Geltungsbereich
- § 2 Wahlberechtigt und wählbar sind die Assistenten, Assistenzärzte, Oberassistenten, Oberärzte und wissenschaftlichen Mitarbeiter mit akademischem Abschluss, die an Universitätsinstituten, -kliniken und -seminarien von der Erziehungs- bzw. Gesundheitsdirektion zumindest halbtags angestellt und nicht an der Universität habilitiert sind. Wahlrecht und Wählbarkeit
- Mit der Beendigung der Anstellung erlöscht das Wahlrecht und die Wählbarkeit.
- Einmalige Wiederwahl ist zulässig.
- § 3 Vom Rektorat wird ein nach Fakultäten bzw. Abteilungen geordnetes Stimmregister geführt. Es steht den Wahlberechtigten zur Einsicht offen. Stimmregister
- § 4 Die Ermittlung des Wahlvorschlages für die Hochschulkommission und die Wahlen in den Senat und den Senatsausschuss stehen unter der Leitung des Rektors; die Wahlen in die Fakultätsversammlungen unter der Leitung der Dekane. Leitung der Wahlen
- § 5 Die Wahlen erfolgen auf dem Briefweg. Durchführung der Wahlen
- Sie finden jedes zweite Jahr statt.

¹ Vom Erziehungsrat erlassen.

- § 6 In der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät wird abteilungsweise gewählt. Jede Abteilung wählt zwei Delegierte in die Abteilungsversammlung. Die Wahl steht unter der Leitung des Abteilungsvorstehers.
- Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät
- Ein Reglement der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät bestimmt diejenigen Delegierten in den Abteilungsversammlungen, welche Einsitz in der Fakultätsversammlung nehmen.
- § 7 Die Wahlen sind in der ersten Woche nach den Weihnachtsferien auszuschreiben. Die Ausschreibung erfolgt durch Anschlag in der Universität Zürich Zentrum und in der Universität Zürich Irchel.
- Ausschreibung
- § 8 Wahlvorschläge sind bis spätestens 31. Januar dem Rektorat bzw. den Dekanaten einzureichen. Der Wahlvorschlag muss Name, Adresse und Anstellungsverhältnis des Vorschlagenden und Vorgeschlagenen enthalten. Dem Vorschlag ist eine unterschriebene Wahlannahmeerklärung beizulegen. Ohne Wahlannahmeerklärung darf der Kandidat nicht zur Wahl gestellt werden.
- Wahlvorschläge
- § 9 Uebersteigt die Zahl der eingereichten Wahlvorschläge diejenige der zu besetzenden Stellen nicht, werden die Vorgeschlagenen vom Rektor bzw. Dekan als gewählt erklärt.
- Stille Wahl
- § 10 Der Postversand der Wahlunterlagen des Rektorats und des Dekanats wird gemeinsam durchgeführt. Er erfolgt zwischen dem 1. und 10. Februar.
- Wahlversand
- Jeder Kandidat hat das Recht, dem Wahlversand ein A4-Blatt beizulegen, auf welchem er für sich Wahlpropaganda macht.

Dem Versand sind beizulegen:

1. Eine Liste der Kandidaten, geordnet nach den Gremien, für welche sie kandidieren.
2. Die Stimmzettel für die Wahlen, bei welchen der Adressat wahlberechtigt ist.
3. Ein neutrales Stimmcouvert, das für die Aufnahme der Stimmzettel bestimmt ist.
4. Ein frankiertes Rückcouvert, das vom Wähler gemäss Vordruck auszufüllen ist und in welchem er sein Stimmcouvert an das Rektorat zurücksendet.

§ 11 Der Rektor setzt in Uebereinstimmung mit den Dekanen einen Wahltag vor den Frühlingssemesterferien fest.

Wahltag

§ 12 Der Wähler gibt seine Stimme in der Weise ab, dass er seine Wahlzettel in das neutrale Stimmcouvert verschliesst und in dem von ihm gemäss Vordruck ausgefüllten Rückcouvert spätestens am Wahltag der Eidgenössischen Post oder direkt dem Rektorat übergibt. Verspätet eingegangene Rückcouverts fallen ausser Betracht.

Stimmabgabe

§ 13 Zwei der drei Delegierten für den Senat sind bei der Stimmabgabe auf demselben Wahlzettel als Mitglieder des Senatsausschusses zu bezeichnen.

Wahl in den
Senatsausschuss

Die beiden in den Senat gewählten Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl für den Senatsausschuss sind gewählt, wobei ein Verzicht zugunsten des dritten Delegierten im Senat zulässig ist.

§ 14 Die Universitätsverwaltung überprüft anhand des Stimmregisters die Wahlberechtigung und hält die Stimmabgabe fest. Die Stimmzettel werden erst bei der Ermittlung der Wahlergebnisse dem neutralen Stimmcouvert entnommen.

Ueberprüfung

§ 15 Die Stimmen werden für die Wahlen unter der Leitung des Rektors von der Universitätsverwaltung, für diejenigen unter der Leitung des Dekans von den Dekanatssekretariaten ausgezählt. Die Auszählung der Stimmen ist öffentlich.

Ermittlung der
Wahlergebnisse

Es gilt das relative Mehr. Gewählt sind nach ihrer Stimmenzahl so viele Kandidaten, wie Stellen zu besetzen sind. Bei Stimmgleichheit zieht der Rektor bzw. Dekan das Los.

§ 16 Die Kandidaten, für welche gestimmt wird, müssen auf dem Wahlzettel derart bezeichnet sein, dass über deren Identität kein begründeter Zweifel besteht. Andernfalls ist die Stimme ungültig.

Wahlzettel

Weist ein Wahlzettel mehr Namen auf als zulässig, fallen die überzähligen ausser Betracht. Die auf dem Wahlzettel stehenden gültigen Namen werden von oben nach unten gezählt, bis die zulässige Stimmenzahl erreicht ist.

Enthält ein Wahlzettel für die gleiche Stelle denselben Namen mehrmals, wird dieser nur einmal gezählt. Wiederholungen des gleichen Namens werden zu den ungültigen Stimmen gerechnet.

In Zweifelsfällen entscheidet der Rektor bzw. Dekan über die Gültigkeit der Stimme.

§ 17 Die Wahlergebnisse werden protokolliert.

Wahlprotokoll

Das Protokoll des Wahlvorschlages für die Hochschulkommission und der Wahlen in den Senat und Senatsausschuss wird an einem Anschlagbrett der Universität Zürich Zentrum und der Universität Zürich Irchel ausgehängt.

Das Protokoll der Wahlen in die Fakultätsversammlung wird am Anschlagbrett der Fakultät ausgehängt.

Das Protokoll ist vom Rektor und dem Universitätssekretär bzw. Dekan und jemandem, der an der Auszählung der Stimmen beteiligt war, zu unterschreiben.

§ 18 Im Fall einer Vakanz gilt folgende Regelung:

Ersatz

1. Der Vertreter in der Hochschulkommission und die Delegierten im Senat ersetzen sich gegenseitig, wobei bei einer Vakanz in der Hochschulkommission die Delegierten im Senat in der Reihenfolge der erzielten Stimmenzahl als Ersatz vorgeschlagen gelten.
2. Der dritte Delegierte im Senat ersetzt einen ausgeschiedenen Delegierten im Senatsausschuss.
3. Ein Delegierter in der Fakultätsversammlung wird in der Reihenfolge der erzielten Stimmen durch die Delegierten im Senat und in letzter Linie durch den Vertreter in der Hochschulkommission ersetzt, sofern dieser der entsprechenden Fakultät angehört.

Die Ersatzleute können die Wahl bzw. Ernennung ablehnen.

- § 19 Kann ein ausgeschiedener Delegierter gemäss § 18 nicht ersetzt werden, sind Ersatzwahlen durchzuführen. Ersatzwahl
- Eine Ersatzwahl kann unterbleiben, wenn die Erneuerungswahlen innert sechs Monaten erfolgen.
- Der in einer Ersatzwahl Gewählte ist nur für den Rest der laufenden Amtsdauer gewählt und unterliegt der nächstfolgenden Erneuerungswahl.
- § 20 Wer die Wahlvoraussetzungen nicht mehr erfüllt, scheidet aus dem Gremium aus, in welches er gewählt wurde. Ausscheiden
- § 21 Eine Beschwerde ist zulässig Beschwerde
- a) wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen;
b) wegen Verletzung des Stimmrechts.
- § 22 Die Beschwerdefrist beträgt 20 Tage. Die Frist beginnt am Tag nach dem Aushang des Wahlprotokolls und sonst mit der Kenntnis des Beschwerdegrundes zu laufen. Die Beschwerde ist bei der Hochschulkommission des Kantons Zürich, Walcheter, 8090 Zürich, einzureichen. Frist
- § 23 Das Wahl- und Beschwerdeverfahren richtet sich im übrigen nach dem Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. September 1983. Ergänzendes Recht

§ 24 Dieses Reglement tritt am 22. Oktober 1985
Kraft.

Inkrafttreten

Zürich, 22. Oktober 1985

In Namen des Erziehungsrates
Der Präsident: Der Sekretär:

Gilgen

Hassler

K o r r e s p o n d e n z

~~80~~ 84 85

85



8001 Zürich, 23.12.1986/as/vh
Künstlergasse 15, Tel.Nr. 257 22 58

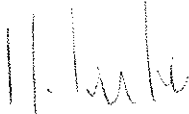
Herrn Sebastian Brändli
Präsident VAUZ
Historisches Seminar
Minervastr. 51
8032 Zürich

Assistentenadressen

Sehr geehrter Herr Brändli

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 3. Dezember 1986, in welchem Sie das Rektorat um die jährlich zweimalige Zustellung der Assistentenadressen bitten, kann ich Ihnen im Auftrag des Rektors mitteilen, dass wir Ihrem Wunsch entsprechen können. Zur Zeit ist ein Mitarbeiter des Planungsstabes daran, ein neues Assistentenadressenprogramm zu schreiben, welches bis anfangs Mai 1987 funktionieren sollte. Ich bitte Sie, Mitte April mit mir wegen den Adressen Kontakt aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüssen
Universitätssekretariat


A. Suter

Kopie z.K. an Planungsstab

Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

Neue Adresse:

E 12, Hämistrasse 71

8006 Zürich, Tel. 01 / 257 24 11

Schönberggasse 2, Haus Belmont

8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 3. Dezember 1986

Herrn
Prof. Dr. K. Akert
Rektor der Universität Zürich
Künstlergasse 15
8001 Zürich

Sehr geehrter Herr Rektor

bezugnehmend auf unser Gespräch vom 12. November 1986 möchte ich das Gesuch der Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich vom 15.10.1986 betreffend die Herausgabe der offiziellen Adressliste der Assistentinnen und Assistenten um folgende Argumente ergänzen:

Die VAUZ ist eine private Vereinigung. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, sowohl im Rahmen der Institution Universität als auch in der hochschul- und bildungspolitischen Diskussion Sprachrohr der Assistentenschaft zu sein, ihre Interessen zu vertreten und sich als Gesprächspartner für die Diskussion mit den übrigen Ständen der Universität zur Verfügung stellen. Eine wichtige Voraussetzung für die korrekte Erfüllung dieser Aufgaben ist eine gute Repräsentativität. D.h. es muss ein vordringliches Anliegen des Vorstandes der VAUZ sein, dafür zu sorgen, dass möglichst alle - oder immerhin zumindest viele - Assistentinnen und Assistenten Mitglied der Vereinigung werden. Dieser notwendige hohe Organisationsgrad kommt aber nicht von selbst. Vielmehr müssen wir versuchen, uns unseren potentiellen Mitgliedern gegenüber zu öffnen, möglichst oft den direkten Kontakt zu jeder einzelnen Assistentin und zu jedem einzelnen Assistenten zu finden. Wir müssen sie ansprechen, ihnen die Anliegen unseres Standes vertreten, unsere Vorstellungen und Forderungen mitteilen sowie die Vereinigung vorstellen. Kurz: Wir möchten viele Angehörige des Mittelbaues motivieren, sich für die Belange des Standes und der Hochschule auf allen möglichen Ebenen einzusetzen.

Ich stelle mir vor, dass wenn wir mindestens zweimal jährlich einen Versand an alle Mittelbauangehörigen zustandebringen, wir mit unserer Politik mehr Assistentinnen und Assistenten erreichen - und auch mehr dazu bringen, der Vereinigung beizutreten. Konkret stelle ich mir vor, dass wir in einem ersten Versand (im Sommersemester) jeweils die eigentliche Werbeaktion (mit Einladungsschreiben und Einzahlungsschein) durchführen. Beizulegen wären z.B. ein Kurzbeschrieb der Vereinigung und aktuelle Mitteilungen. Ein zweiter Versand (im Wintersemester) dient der Einladung zu einer attraktiv aufgemachten, "inhaltlichen" Jahresversammlung der VAUZ. Eine solche Veranstaltung beinhaltet Werbung, inhaltliche Diskussion und statutarische Verpflichtung

Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

Neue Adresse:

E 12, Rämistrasse 71
8006 Zürich, Tel. 01 / 257 24 11
Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

in einem. So muss auch dieser Versand unseres Erachtens an alle Assistentinnen und Assistenten gehen.

Für das Erreichen einer starken, gut organisierten Assistentenschaft ist die Dienstleistung der Adresskartei eine unabdingbare Voraussetzung, an der nicht nur Assistentinnen und Assistenten selber, sondern auch die übrigen Stände ein Interesse haben sollten. In diesem Sinne möchte ich Sie, sehr geehrter Herr Rektor, ersuchen, der Assistentenvereinigung VAUZ generell zweimal jährlich die Herausgabe der offiziellen Adressliste zu ermöglichen.

Da sich im Zusammenhang mit der Mithilfe der Universitätsverwaltung beim obgenannten Versand sowie der Erfassung der neuen Assistentinnen und Assistenten noch weitere Fragen ergeben, möchte ich Sie, sehr geehrter Herr Rektor, anfragen, ob wir nochmals ein kurzes diesbezügliches Gespräch führen könnten. Ich werde mir erlauben, mich im Verlaufe der nächsten Tage auf Ihrem Sekretariat zu melden.

Mit der Versicherung meiner Hochachtung und dem besten Dank für Ihre Bemühungen, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Sebastian Brändli
Präsident VAUZ

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 5. November 1986

Frau
M. Straub
Institut f. Sonderpädagogik
Hirschengraben 48
8001 Zürich

Sehr geehrte Frau Straub

Assistenten/innen, die eine Assistentenlege beziehen möchten,
müssen direkt bei der Kanzlei der Universität diese ausstellen
lassen. Notwendig sind: 1 Foto und ein Nachweis, dass der/die
betreffende Assistent/in an einem Uni-Institut, Klinik, Seminar
tätig ist. Der Ausweis ist gratis.

Mit freundlichen Grüßen

B. Simmen

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 15. Okt. 1986

Herrn
Prof. Dr. K. Akert
Rektor der
Universität Zürich
Künstlergasse 15
8001 Zürich

Sehr geehrter Herr Rektor

ich nehme Bezug auf eine Telefongespräch mit Ihrem Rechtsberater Herrn Adrian Suter, die Beschaffung der offiziellen Adressliste der Assistentinnen und Assistenten betreffend.

Ich möchte Sie, Herr Rektor, ersuchen, die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich die obengenannte Adressliste das zweite Mal dieses Jahr zu verschaffen. Dies halte ich für unbedingt nötig. Erstens entspricht es den Interessen des Vereins, möglichst alle Assistentinnen und Assistenten zu organisieren und damit auch vertreten zu können. Ein tragendes Element eines solchen Vereins ist die Mitgliederkartei - es versteht sich von selbst, dass es über den Möglichkeiten eines kleinen Sekretariates (1/2 Tag pro Woche) liegt, die Adresskartei einer solch grossen Zahl von Mittelbauangestellten zu verwalten. Zweitens, bin ich - durch Ihre bisherigen Aeusserungen unserem Stand gegenüber bestärkt - davon ausgegangen, dass Sie uns gerade in diesem Punkt voll unterstützen wollen. Sowohl in jener Sitzung vom 23. April 1986 (Aenderung der Universitätsordnung) als auch bei der Behandlung derselben Sache im Senatsausschuss haben Sie uns diese Hilfe als selbstverständlich zugesagt.

Ich bin überzeugt, dass die VAUZ, die die Aufgabe hat, den sehr schwierig zu organisierenden Stand Assistentenschaft (grosse Rotation, grosse Zahl, keine "obligatorischen Strukturen", wie etwa professorale Fakultätsversammlungen) als Mindestes darauf angewiesen ist, zweimal jährlich einen Versand an alle Assistentinnen und Assistenten der Universität machen zu können.

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen


lic.phil. Seb. Brändli, Präsident VAUZ

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 10. September 1986

Speckert + Klein AG
Schweizergasse 20

8023 ZUERICH

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit möchte ich folgende zwei Stempel bei Ihnen bestellen:

- 1) Neue Adresse:
E 12, Rämistrasse 71
8006 Zürich, Tel. 01-257 24 11

- 2) V A U Z
Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich
E 12, Rämistrasse 71
8006 Zürich

Mit freundlichen Grüßen



B. Simmen



Koordinationsstelle für Raumplanung der Universität Zürich

Künstlergasse 15, Stockargut, 8001 Zürich, Telefon 01 . 257 .

Vereinigung der Assistenten
an der Universität
Herrn S. Brändli
Schönberggasse 2

8001 Zürich

Zürich, 28. August 1986 St/lp

Rämistrasse 71 (Kollegiengebäude); Raum E 12

Sehr geehrter Herr Brändli

Im Hinblick auf die im September beginnenden Renovations- und Umbauarbeiten im Haus Belmont und die anschliessend vom Psychologischen Institut, Abteilung Angewandte Psychologie, vorgesehene Belegung wird das Büro von Frau Simmen aufgehoben. Als Ersatz kann dem VAUZ ab 1.9.86 wie vereinbart der Raum E 12 im Kollegiengebäude zugeteilt werden.

Wir haben Frau Simmen am 20.8.86 an Ort und Stelle über die verschiedenen Fragen bezüglich Umzug, Mobiliar, Alibiphon, Kopiergerät, Schliessung (Herr Götz, Hausmeister) etc. orientiert. Die zuständigen Herren wurden gleichzeitig mit den sie betreffenden Aufgaben betraut.

Die Nutzung wurde wie folgt festgelegt:

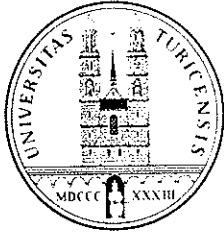
- Der Raumteil beim Eingang bleibt als Durchgangs- und Vorraum zum Senatszimmer bestehen, kann jedoch bei Bedarf dem VAUZ auch für Besprechungen in kleinem Rahmen dienen.
- Der fensterseitige Teil bildet den eigentlichen Arbeitsraum und ist dem VAUZ reserviert. Er wird, von Ausnahmen abgesehen, wie bis anhin das Büro im Belmont, einen halben Tag pro Woche, jeweils am Mittwoch-Vormittag, belegt.

Nun wünschen wir Frau Simmen einen guten Start und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

H. Stähli

Kopie an: Frau B. Simmen



Koordinationsstelle für Raumplanung der Universität Zürich
Künstlergasse 15, Stockargut, 8001 Zürich, Telefon 01 . 257.

Vereinigung der Assistenten
an der Universität
Herrn S. Brändli
Schönberggasse 2

8001 Zürich

Zürich, 28. August 1986 St/lp

Rämistrasse 71 (Kollegiengebäude); Raum E 12

Sehr geehrter Herr Brändli

Im Hinblick auf die im September beginnenden Renovations- und Umbauarbeiten im Haus Belmont und die anschliessend vom Psychologischen Institut, Abteilung Angewandte Psychologie, vorgesehene Belegung wird das Büro von Frau Simmen aufgehoben. Als Ersatz kann dem VAUZ ab 1.9.86 wie vereinbart der Raum E 12 im Kollegiengebäude zugeteilt werden.

Wir haben Frau Simmen am 20.8.86 an Ort und Stelle über die verschiedenen Fragen bezüglich Umzug, Mobiliar, Alibiphon, Kopiergerät, Schliessung (Herr Götz, Hausmeister) etc. orientiert. Die zuständigen Herren wurden gleichzeitig mit den sie betreffenden Aufgaben betraut.

Die Nutzung wurde wie folgt festgelegt:

- Der Raumteil beim Eingang bleibt als Durchgangs- und Vorraum zum Senatszimmer bestehen, kann jedoch bei Bedarf dem VAUZ auch für Besprechungen in kleinem Rahmen dienen.
- Der fensterseitige Teil bildet den eigentlichen Arbeitsraum und ist dem VAUZ reserviert. Er wird, von Ausnahmen abgesehen, wie bis anhin das Büro im Belmont, einen halben Tag pro Woche, jeweils am Mittwoch-Vormittag, belegt.

Nun wünschen wir Frau Simmen einen guten Start und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

H. Stähli

Kopie an: Frau B. Simmen

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Walchetur
8090 Zürich
Telefon 2591111

Frau E. Schlapfer
und Herren S. Weber,
J. und R. Gassmann
Wilfridstrasse 6

8032 Zürich

Ihr Zeichen
Unser Zeichen BZ/bd/bt

Zürich, 11. Juli 1986

Ihre Anfrage vom 29. Mai 1986

Sehr geehrte Dame, sehr geehrte Herren

Zu Ihrem Schreiben vom 29. Mai 1986 betreffend die Erteilung von Tutoraten für das Sommersemester 1986 nehmen wir wie folgt Stellung:

Zunächst ist festzuhalten, dass gemäss § 15 Abs. 2 des Assistentenreglements vom 5. Oktober 1950 Tutoren auf Antrag der Institutsvorsteher durch die Erziehungsdirektion ernannt werden. In Ihrem Fall wurden von den Institutsvorstehern zwar Anträge auf Erteilung je eines Tutorats für das Sommersemester 1986 gestellt; diesem Antrag wurde von der Erziehungsdirektion indessen nicht entsprochen. Die fraglichen Anstellungen wurden somit nicht annulliert, sondern gar nie bewilligt.

Ihre Begründung findet die Nichterteilung dieser Tutorate in der langjährigen Praxis der Erziehungsdirektion, nach welcher Tutoratenstellen nur Personen bewilligt werden, die zu höchstens 50 % beim Kanton angestellt sind. Dieser Praxis liegt als genügende rechtliche Grundlage die genannte Bestimmung des geltenden Assistentenreglements zugrunde. Diese Regelung ist den zuständigen Stellen an der Universität - wie uns dies auch lic. iur. G. Fontana für die Juristische Abteilung betätigte - durchaus bekannt. Es ist dennoch möglich, dass in einzelnen Fällen Institutsvorsteher einen Antrag für ein Tutorat stellen, dem wir

aufgrund der erwähnten Praxis nicht zustimmen können. Aus einem solchen Antrag können die vorgesehenen Tutoren selbstverständlich keine Rechte ableiten.

Was den Fall von J. Gassmann betrifft, dem im Sommersemester 1985 trotz seiner 50 % übersteigenden Anstellung ein Tutorat bewilligt wurde, ist festzuhalten, dass dieses versehentlich erteilt wurde. Wie Sie wissen, besteht nach Lehre und Rechtsprechung indessen kein Anspruch auf unrechtsgleiche Behandlungen.

Schliesslich möchten wir noch darauf hinweisen, dass das neue Assistentenreglement (Angestelltenreglement Anhang K vom 16. April 1986), das erst am 1. Juli 1986 in Kraft getreten ist, im vorliegenden Fall keine Bedeutung hatte.

Unter Berücksichtigung der besonderen Umstände (Tutoriatsarbeiten erbracht u.a.) sind wir ausnahmsweise und ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches bereit, in Ihren Fällen die Entschädigung nachträglich auzurichten.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ausführungen gedient zu haben, und grüssen Sie freundlich.

ERZIEHUNGSDIREKTION
Abteilung Universität

Der Sekretär:



B. Zbinden

Kopien z.K. an:

- Herrn Prof. Dr. C. Schott
- Herrn Prof. Dr. J. Rehberg
- Herrn S. Brändli, Präsident der
Vereinigung der Assistenten
- Herrn lic. iur. G. Fontana

Zürich, 30. April 1986

B e s t ä t i g u n g

Hiermit bestätigt die Vereinigung der Assistenten an
der Universität Zürich, dass Frau Beatrice Simmen,
wohnh. Bungertweg 8, 8600 Dübendorf, als Sekretärin
durchschnittlich Fr. 300.-/Monat verdient.

lic.oec.publ. H. Dahinden
Präsident der Vereinigung
der Assistenten an der
Universität Zürich

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 19. März 1986

Ausgleichskasse der
Stadt Zürich
Nüscherstr. 31
8001 ZUERICH

AHV-Beiträge

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, dass die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich, Schönberggasse 2, 8001 Zürich, seit dem 1.1.1986 eine Teilzeitsekretärin beschäftigt. Ihr monatlicher Durchschnittslohn beträgt ca. Fr. 300.--. Wir bitten Sie, die entsprechenden Massnahmen zur Entrichtung der AHV-Beiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorzunehmen.

Mit freundlichen Grüssen



B. Simmen

Beilagen: Statuten
1 AHV-Ausweis

Schlieren, 3. März 1986

I n t e r p e l l a t i o n von Heini Bloch (SP, Schlieren)
betreffend Neuordnung des Dienstverhältnisses der Universitäts-
assistenten

Im Herbst 1983 hat die Erziehungsdirektion einen Entwurf zur Revision des Assistentenreglements der Universität Zürich den interessierten Kreisen zur Vernehmlassung vorgelegt. Betroffen von einer solchen Neuregelung des Dienstverhältnisses sind die Assistenten der Kliniken, der Institute und Seminarien der Universität, sofern es sich nicht um Aerzte handelt. Alle Fakultäten und die betreffenden Personalverbände haben diesen Entwurf geschlossen abgelehnt. Daraufhin wurde der Entwurf nur unwesentlich verändert (Fassung vom 28. Mai 1985). Die vorgesehene Revision des Assistentenreglements würde eine gravierende Schlechterstellung des betreffenden Personals mit sich bringen. Zudem würden sich bereits bestehende Probleme des Mittelbaupersonals, wie die zunehmende Belastung aufgrund der steigenden Studentenzahlen und der damit verbundene Anstieg der administrativen Aufgaben, nochmals verschärfen.

1. Das vorgeschlagene Reglement enthält zahlreiche Widersprüche und Ungereimtheiten:
 - Das ursprüngliche Ziel der Vereinheitlichung der Anstellungsbedingungen von medizinischem und nichtmedizinischem Personal wurde nicht erreicht. Im Gegenteil: Es wird eine zusätzliche Kategorisierung von Assistenten eingeführt, wobei die Unterscheidung in der Realität nicht durchführbar ist (z.B. Doktorand / übrige Assistenten).
 - Auf der einen Seite soll die Assistententätigkeit der Förderung des akademischen Nachwuchses dienen, und aufgrund der befristeten Anstellung (Rotation) ist sie als Qualifizierungsphase konzipiert. Andererseits werden aber Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Tätigkeit und zur Qualifizierung deutlich eingeschränkt, wenn nicht gar verunmöglicht.
 - Obwohl die Dissertation einen wesentlichen Teil der Instituts- und damit auch der gesamten universitären Forschung darstellt, wird die Arbeit an der Dissertation als "persönliche wissenschaftliche Tätigkeit" deklariert, die hauptsächlich in die "Freizeit" zu verlegen ist.

Ist der Regierungsrat der Meinung, dass an einem derart widersprüchlichen und mangelhaften Entwurf, der von allen Betroffenen abgelehnt wird, festgehalten werden soll?

2. Das vorgeschlagene Reglement enthält eine krasse Schlechterstellung des betroffenen Personals:
 - Lohnreduktion, nur noch Teilzeitanstellung für Doktoranden, grundlegende Einschränkung der wissenschaftlichen Tätigkeit während der Arbeitszeit.Damit verringert sich die Attraktivität der Assistentenstellen derart, dass qualifizierte Bewerber in andere Bereiche abwandern und mit einer verringerten Leistungskapazität zu rechnen ist.

Ich frage den Regierungsrat: Besteht nicht die Gefahr, dass die dadurch begünstigte negative Selektion zu einem gravierenden Mangel an qualifiziertem Personal führt und das Nachwuchspotential in Forschung und Lehre austrocknet?

3. Zur Bewältigung der stetig ansteigenden Aufgaben der Universität (z.B. Studentenbetreuung, Lehre) kommt dem Mittelbau eine immer wichtigere Rolle zu.

Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um trotz der steigenden Belastungen die Attraktivität der Mittelbaustellen und damit auch die Leistungsfähigkeit des Mittelbaus zu erhalten?

Die Stellen an der Universität werden trotz steigender Studentenzahlen konstant gehalten.

Ist nicht zu befürchten, dass sich die Studien- und Forschungsqualität bei Beibehaltung dieser Politik zunehmend verschlechtert?

Könnte nicht gerade durch einen Ausbau der Mittelbaustellen eine kostengünstige Erweiterung und Anpassung der Leistungen der Universität erreicht werden?

Begründung

Nach einer Phase des Ausbaus im schweizerischen Bildungswesen, der allerdings im Vergleich zu andern Ländern nur sehr begrenzt erfolgt ist, befinden wir uns seit rund zehn Jahren in einer Phase der Stagnation und des Personalstopps. Im Hochschulbereich hat dieser Ausbau bei weitem nicht mit der zunehmenden Nachfrage nach Bildung und Forschung Schritt gehalten. So wurde in den letzten fünfzig Jahren die Professorenzahl nur um das 3,6-fache erhöht, während sich die Studentenzahl verzehnfacht hat; damit hat sich das Betreuungsverhältnis in gravierender Weise verschlechtert. Um den Universitätsbetrieb dennoch aufrechtzuerhalten, wurden seit einiger Zeit zunehmend Aufgaben von der Professorenebene an den Mittelbau (Assistentinnen und Assistenten) delegiert. So leistet der Mittelbau einen erheblichen Beitrag zur universitären Lehre und Forschung. Diese zusätzliche Aufgabenlast wurde bei weitem nicht aufgehoben durch die Schaffung von zusätzlichen Stellen. Die Folgen sind wachsende Belastungen für das Personal und ein erheblicher Teil an Zusatz- und Gratisarbeit, ohne die die heutigen Leistungen der Universität nicht denkbar wären. Statt diesen hohen Anforderungen und Leistungserwartungen an das Mittelbaupersonal durch entsprechende Anstellungsbedingungen Rechnung zu tragen, soll der Mittelbau durch die erwähnten Verschlechterungen in der Anstellung entscheidend geschwächt werden. Dabei könnte gerade durch den Ausbau des Mittelbaus eine kostengünstige Leistungserweiterung der Universität erreicht werden. Bereits heute besteht in bestimmten Aspekten eine Schlechterstellung der Assistenten im Vergleich zum übrigen Personal, weil die Anstellung befristet erfolgt und damit eine erhebliche Arbeitsplatzunsicherheit besteht. Bei jeder zusätzlichen

Verschlechterung ist mit einer Abwanderung an qualifiziertem Personal zu rechnen. Zudem wäre es infolge der erwähnten Schlechterstellung für Familienväter oder -mütter kaum mehr möglich, eine Assistenz anzunehmen.

Ich bin deshalb der Meinung, dass der erwähnte Revisionsentwurf personalpolitisch ein Schritt in die falsche Richtung ist. Es ist zudem bedenklich, bei einer Personalkategorie einen Zwang zur Teilzeitanstellung einzuführen.

Heini Bloch

Kommissionen

~~82~~ ~~83~~ ~~84~~

85

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Neue Adresse:

~~E 12, Rämistrasse 71~~
8006 Zürich, Tel. 01 / 257 24 11

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 17. Dezember 1986

Herrn
Dr. M. Herzog, Sekretär
Prorektorat Lehre und Forschung
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Wahlen in die Kommissionen

Sehr geehrter Herr Dr. Herzog

Die Mitgliederversammlung der Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich vom 10. Dezember 1986 hat folgende Delegierten in die Kommissionen gewählt:

Kommission f. universitäre Reform- und Bildungsfragen

Dr. Rainer Hornung, Institut f. Sozial- und Präventivmedizin

Dr. Bruno Baviera, Rheumaklinik

Planungskommission

Dr. Jürg Hertz, Anorganisch-Chemisches Institut

Dr. Annelies Häcki-Buhofer, Deutsches Seminar

lic.oec.publ. Andreas Gnädinger, Sozialökonomisches Seminar

Mensakommission

Lucie Ruiz-Bolliger, Romanisches Seminar

Bei allen Delegierten besteht eine Wiederwahl. Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüssen

lic.phil. S. Brändli
Präsident VAUZ



PROREKTOR

8006 ZÜRICH, 21.10.86 MH/sz
Rämistrasse 71
Tel. 01 / 257 22 20/22 24

An den Präsidenten der
Assistenten-Vereinigung
Herrn lic.oec.publ. M. Dahinden

Sehr geehrter Herr Dahinden,

ich schicke Ihnen hiermit eine Liste mit den Namen der Assistentenvertretern in den Universitätskommissionen, die wiederzuwählen oder zu ersetzen sind. Bitte orientieren Sie mich möglichst bald über Ihre Vorschläge.

Mit bestem Dank und freundlichen
Grüssen

Max Herzog

Dr. Max Herzog, Sekretär
Prorektorat Lehre und Forschung

Beilage: erwähnt

Assistentenvereinigung

Vorzunehmende Wahlen

Kommission	bisher	wieder wählbar	zu ersetzen	
Komm. f. universitäre Reform- und Bildungsfragen (Amtsdauer: 1.3.87 - 29.2.88)	Dr. R. Hornung	x	i.O.	} Habilitat Senat
	Dr.med. B. Baviera	x	i.O.	
Planungskommission (Amtsdauer: 1.3.87 - 28.2.89)	Dr. J. Hertz	x		} Senat i.O. Herrmann Sade
	Frau Dr. A. Häcki-Buhofer	x	← i.O.	
	Lic.oec.publ. A. Gnädiger	x	i.O.	
Mensakommission	Lucie Ruiz-Bolliger	x	i.O.	} Senats- ausschuss

In folgenden Kommissionen laufen die Amtsperioden erst später ab:

Inmatrikulationskommission
Krankenkasse beider Hochschulen
Disziplinarausschuss
KIV
Akademischer Sportverband

INTERFAKULTÄRE ARBEITSGRUPPE "POSTDIPLOM-STUDIUM IN ÖKOLOGIE"

Mitglieder:

Präsident	Prof. Dr. R. Bachofen Institut für Pflanzenbiologie Zollikerstr. 107, 8008 Zürich Tel.Nr. 47 32 74
Theologische Fakultät	Prof. Dr. H. Ruh Institut für Sozialethik Kirchgasse 9, 8001 Zürich Tel.Nr. 252 73 30
Juristische Abteilung	Prof. Dr. A. Kölz Rechtswissenschaftliches Seminar Gemeindestr. 5, 8032 Zürich Tel.Nr. 257 39 40
Oekonomische Abteilung	Prof. Dr. Heidi Schelbert-Syfrig Institut für empirische Wirtschaftsforschung Zollikerstr. 137, 8008 Zürich Tel.Nr. 55 77 70
Medizinische Fakultät	Prof. Dr. G. Zbinden (Prof. Dr. Ch. Schlatter, Vertr.) Institut für Toxikologie der ETH und der Universität Zürich Schorenstr. 16, 8603 Schwerzenbach Tel.Nr. 825 10 10
Veterinär-Medizinische Fakultät	Prof. Dr. J. Eckert Institut für Parasitologie Winterthurerstr. 266, 8057 Zürich Tel.Nr. 365 13 81
Philosophische Fakultät I	Prof. Dr. V. Bornschiefer Soziologisches Institut Zeltweg 63, 8032 Zürich Tel.Nr. 252 09 54
Philosophische Fakultät II	Prof. Dr. R. Bachofen: s.o.

ETH	Prof. Dr. Th. Koller (ETH) ETH-Hönggerberg Abt. Zellbiologie, 8093 Zürich Tel.Nr. 377 33 41
	PD Dr. D. Imboden (Vertretung) EAWAG, Ueberlandstr. 133 8600 Dübendorf Tel.Nr. 823 55 11
Vertreterin der Assistenten	Christa Köppl Historisches Seminar Blümlisalpstr. 10, 8006 Zürich Tel.Nr. 363 26 66
Vertreter der Studierenden	H. F. Schneider Weststr. 169, 8003 Zürich Tel.Nr. 463 14 05
Sekretariat und Protokoll	Jnes Siegenthaler Rektorat der Universität Zürich Künstlergasse 15 8001 Zürich Tel.Nr. 257 22 58

9. Juli 1986/js

Zürich, 2. April 1986

Herrn
Dr. M. Jaeger
Universitätssekretär
Künstlergasse 15
8001 ZUERICH

Assistentenvertreter in die Informatikkommission

Sehr geehrter Herr Dr. Jaeger,

Gestützt auf Ihre Unterlagen, in welchen Sie uns um einen
Assistentenvertreter für die Informatikkommission anfragen,
nominiert die Vereinigung der Assistenten an der Universität
Zürich Herrn

Dr. Ulrich Pfister, Historisches Seminar, Blümlisalpstr. 10,
8006 Zürich

als Vertreter in diese Kommission.

Mit freundlichen Grüßen

B. Simmen

Kopie an: Herrn Dr. U. Pfister

Beilage SA 18.5.86

Beschluss:

Informatikkommission der Universität Zürich

1. Auftrag:
 - Beratung des Rektorats in Informatik-Grundsatzfragen
 - Beurteilung der strategischen Informatikplanung der Universität
 - Beurteilung der durch die Fakultäten beantragten Informatikmittel und Koordination der eingesetzten Mittel
 - Koordination der Informatikausbildung des Universitäts^{angehörigen}personals inkl. ZUV (ausserhalb LEHR + FORSCH.)
 - Förderung des Erfahrungs- und Informationsaustausches

2. Zusammensetzung:
 - 1 Präsident: Direktor oder Dozent des Instituts für Informatik
 - 6 Dozenten (je einer pro Fakultät)
 - 1 Informatik-Dozent der ETH Zürich
 - 1 Vertreter des Rektorats
 - 1 Vertreter der Assistenten
 - 1 Vertreter der Studierenden

3. Wahl:

Durch den Senatsausschuss auf Vorschlag der Fakultäten bzw. des VAUZ und des EGStR. Die Amtsperiode beträgt 3 Jahre, ^{für 3 Jahre 2 Jahre} Einmalige Wiederwahl ist möglich. Nach der ersten Amtsperiode scheidet die Hälfte der Fakultätsvertreter aus, um die Ablösung der Kommissionsmitglieder zu staffeln.

Vertreter: Ulrich Pfister, HfM Seminar (T. 15.5.86)



BENÜTZUNG VON RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH FÜR VERANSTALTUNGEN

(gemäss Regulativ vom 8. Oktober 1971)

Zürich, den 26. Februar 1986

Veranstalter: Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich

Inhaber der Bewilligung, Name: lic.oec.publ. Martin Dahinden

Adresse: Schönberggasse 2, 8001 Zürich

Telefon: 257 24 11

Zweck/Thema der Veranstaltung: Sitzung der Vertreter in den Gremien der Universität Zürich der Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich

Referenten (mit genauen Angaben):

Benützungszeit/Raum: Datum: 6.Mai 1986 Zeit von bis 18.00-21.00 ca. Besucher 30 Art des Raumes Sitzungszimmer E 13

Eintrittsgebühr/Kursgeld ja nein

Zusätzliche Leistungen: nein Anzahl Bemerkungen

Hellraumschreiber ja nein

Kleinbildprojektor ja nein

Film Super 8 mm ja nein

Film 16 mm ja nein

Tonbandgerät ja nein

Plattenspieler ja nein

ja nein

Vom Hausdienst auszufüllen (Zusatzleistungen, Hauspersonal etc.)

Table with columns: Anzahl, von, bis, Dauer in Stunden, Name

Bemerkungen:

* Gesuchsteller: Name lic.oec.publ. M. Dahinden Chefhauswart:

Adresse SO.

Unterschrift: [Signature]

Bewilligung erteilt/nicht erteilt

UNIVERSITÄT ZÜRICH [Signature] Dr. Maximilian Jaeger Universitäts-Sekretär

Stempel/Unterschrift Zürich, den 28.2.86

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 9. April 1986

Geht an
alle Vertreter der Assistenten
in universitären Gremien

Gemeinsame Sitzung der Assistentenvertreterinnen und -vertreter

Dienstag, 6. Mai 1986, 18.00 Uhr, im Hauptgebäude der Universität,
Zimmer E 13.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

In fast allen Kommissionen und Gremien der Universität sitzen Assistentenvertreter, doch die einzelnen wissen kaum, was in den anderen Kommissionen geschieht. Diesen Mangel möchten wir mit einer Informationsveranstaltung am 6. Mai 1986 beheben. Wir haben uns vorgestellt, dass alle Assistentenvertreter in wenigen, sehr knappen Sätzen sagen, welche Geschäfte in ihren Gremien behandelt worden sind und welchen Standpunkt sie vertreten haben. So wird ein Ueberblick über das universitäre Geschehen aus der Sicht der Assistenten entstehen. Damit das Ganze überhaupt funktioniert, ist es notwendig, sich an die vorgegebenen Richtzeiten auf der Traktandenliste zu halten.

Traktandenliste

- Begrüssung		M. Dahinden
- Hochschulkommission	5'	H. Gutscher
- Senatsausschuss	5'	K. Brunner, M. Schaad
- Fakultätsvertreter:	3'	
Theologische Fakultät		I. Praetorius, E. G. Kratz
Juristische Abteilung		St. Berti, H. Hess
Wirtschaftswiss. Abteilung		R. Salzgeber, M. Dahinden
Medizinische Fakultät		Dr. P. Sandoz, Dr. K. Schneider, Dr. K. Biedermann
Vet.-med. Fakultät		Dr. B. Pabst, Dr. M. Flückiger
Phil.I-Fakultät		K. Maier, Th. Rothenfluh, H. Gutscher

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

-2-

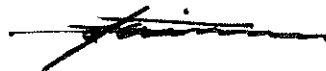
Phil.II-Fakultät		A. Stahel, A. Drangeid
- Kommissionsvertreter:	3'	
Hochschulreformkommission		R. Hornung, B. Baviera
Planungskommission		J. Hertz, A. Häcki, A. Gnädinger
Immatrikulationskommission		V. Raschèr
Mensakommission		M. Thut
Studentenberatungskommission		H. Gutscher
Krankenkasse beider Hochschulen		K. Schneider
Disziplinarausschuss		Th. Stohler
Kommission f. interdisziplinäre Veranstaltungen		M. Dahinden
Akademischer Sportverband		W. Hättenschwiler
- VSAO	3'	S. Gaillard
- Vereinigung des Mittelbaus Schweiz. Hochschulen	3'	R. Fluder
- VAUZ-Vorstand	5'	M. Dahinden
- VPOD-Broschüre	3'	R. Fluder

Anschliessend haben wir Zeit, bei einem Apéro einander kennenzulernen. Dabei bietet sich die Gelegenheit, dass alte und neue Vertreter miteinander ins Gespräch kommen.

Wenn jemand verhindert ist, soll er sich bitte beim Sekretariat abmelden (Mittwochmorgen 9-12 Uhr, Tel.: 257 24 11) oder auf einem Blatt kurz mitteilen, was zu berichten ist.

Ich hoffe, dass Ihr alle zahlreich erscheint.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Dahinden
Präsident der Vereinigung
der Assistenten an der
Universität Zürich

Vorstandssitzung: gleichentags, 17.15 Uhr, Sitzungszimmer Belmont
- Nachfolge des Präsidenten
- Varia

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 30. April 1986

Mensa
z.Hd. Frau Haas
Hauptgebäude Universität

Bestellung

Sehr geehrte Frau Haas

hiermit bestellen wir für unsere Gremiensitzung vom 6. Mai 1986,
18.00 Uhr, Zimmer E 13 (Ende der Sitzung ca. 19.30 Uhr) folgenden
Apéro:

- Weisswein
 - Orangensaft
 - Blätterteiggebäcke
- } für ca. 50 Personen
für ca. 40 Personen

Für allfällige Fragen stehe ich Ihnen unter Tel. 821 29 69 gerne
zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen



B. Simmen

Vereinigung der Assistenten
an der Vet. Med. Fakultät
der Universität Zürich

Vertreter in der Fakultätsversammlung : M. Flückiger, B. Pabst

- Ausgelöst durch den Rücktritt von Prof. Berchtold (Klinik für Gynäkologie und Ambulanz) ist die Reorganisation der Kliniken seit einem Jahr das Dauerthema. Im März 86 wurde ein Vorschlag der Fakultät von der Erziehungsdirektion gutgeheissen und einer professionellen Organisationsfirma zur betriebswirtschaftlichen Analyse übergeben.

- Im Rahmen dieser Reorganisation sollen das Institut für Zuchthygiene und die Klinik für Geburtshilfe und Ambulanz vereint werden.

- Zwei Ordinariate an der Fakultät sind verwaist.

- Die die zu erwartenden Studentenzahlen übersteigen unsere räumlichen und personellen Möglichkeiten bei weitem - Stichwort "Wartejahr" - und Vorschläge für ueberbrückende Massnahmen sind gemacht worden.

p.s. mit diesem Kurzbericht möchten die beiden Vertreter sich für diese Versammlung abmelden

Veterinär-Chirurgische Klinik
der Universität Zürich

Winterthurerstrasse 260 Telefon 01 / 365 11 11

8057 Zürich, den 16. April 1986


Herrn Martin Dahinden
Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)
Schönberggasse 2
Haus Belmont
8001 Zürich

Lieber Martin

Ich finde es begrüssenswert, einmal alle Assistentenvertreter beisammen zu haben, damit sich die verschiedenen Amtsinhaber einmal kennen lernen. Nur ist es leider nicht möglich, so viele so kurzfristig auf einen Termin zusammen zu bekommen. Vom 1. bis zum 11. Mai bin ich in den Ferien und kann also nicht dabei sein.

Zu meinem Amt als Assistentenvertreter im Disziplinarausschuss ist zu sagen, dass wir keine kontinuierliche Arbeit leisten, sondern nur dann aufgeboten werden, wenn Herr Soliva wieder einmal einen Disziplinarsünder angeklagt hat. Erfreulicherweise ist dies nun schon längere Zeit nicht mehr der Fall gewesen. Die letzte Verhandlung des Disziplinarausschusses liegt drei Jahre zurück, wir tagten ~~letz~~mal im Mai 1983. Seither herrscht "Ruhe und Ordnung". Ich bitte Dich, mich an der Informationsveranstaltung vom 6. Mai zu entschuldigen. An sich wäre ich gerne dabei gewesen.

Mit freundlichen Grüssen



Thomas Stohler

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 9. April 1986

Geht an
alle Vertreter der Assistenten
in universitären Gremien

Gemeinsame Sitzung der Assistentenvertreterinnen und -vertreter

Dienstag, 6. Mai 1986, 18.00 Uhr, im Hauptgebäude der Universität,
Zimmer E 13.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

In fast allen Kommissionen und Gremien der Universität sitzen Assistentenvertreter, doch die einzelnen wissen kaum, was in den anderen Kommissionen geschieht. Diesen Mangel möchten wir mit einer Informationsveranstaltung am 6. Mai 1986 beheben. Wir haben uns vorgestellt, dass alle Assistentenvertreter in wenigen, sehr knappen Sätzen sagen, welche Geschäfte in ihren Gremien behandelt worden sind und welchen Standpunkt sie vertreten haben. So wird ein Ueberblick über das universitäre Geschehen aus der Sicht der Assistenten entstehen. Damit das Ganze überhaupt funktioniert, ist es notwendig, sich an die vorgegebenen Richtzeiten auf der Traktandenliste zu halten.

Traktandenliste

- | | | |
|----------------------------|----|--|
| - Begrüssung | | + M. Dahinden |
| - Hochschulkommission | 5' | + H. Gutscher ✓ |
| - Senatsausschuss | 5' | + K. Brunner, M. Schaad |
| - Fakultätsvertreter: | 3' | |
| Theologische Fakultät | | + I. Praetorius, R. G. Kratz |
| Juristische Abteilung | | + St. Berti, H. Hess St. Berti |
| Wirtschaftswiss. Abteilung | | + R. Salzgeber, M. Dahinden |
| Medizinische Fakultät | | + Dr. P. Sandoz, Dr. K. Schneider,
Dr. K. Biedermann |
| Vet.-med. Fakultät | | ? = Dr. B. Pabst, Dr. M. Flückiger |
| Phil.I-Fakultät | | + K. Maier, Th. Rothenfluh,
H. Gutscher ✓ |

leider unvollständig!
R-11 E.

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

-2-

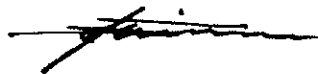
- | | | | |
|--|----|------------------------------------|---------------------------------------|
| Phil.II-Fakultät | | + A. Stahel, A. Drangeid | |
| - Kommissionsvertreter: | 3' | | |
| Hochschulreformkommission | | + (R. Hornung), B. Baviera | |
| Planungskommission | | - J. Hertz, A. Häcki, A. Gnädinger | |
| Immatrikulationskommission | | - V. Raschèr | |
| Mensakommission | | + M. Thut | <i>Mitk Mai Med. folgen sich</i> |
| Studentenberatungskommission | | + H. Gutscher | |
| Krankenkasse beider Hochschulen | | K. Schneider | <i>Do 1. Mai Zürich
Tel. Frei</i> |
| Disziplinausschuss | | - Th. Stohler | |
| Kommission f. interdisziplinäre
Veranstaltungen | | + M. Dahinden | |
| Akademischer Sportverband | | + W. Hättenschwiler | |
| * VSAO | 3' | * S. Gaillard | <i>→</i> |
| - Vereinigung des Mittelbaus
Schweiz. Hochschulen | 3' | + R. Fluder | |
| - VAUZ-Vorstand | 5' | - M. Dahinden | |
| - VPOD-Broschüre | 3' | + R. Fluder | |
| - <i>Assistentenregeln</i> | | | |

Anschliessend haben wir Zeit, bei einem Apéro einander kennenzulernen. Dabei bietet sich die Gelegenheit, dass alte und neue Vertreter miteinander ins Gespräch kommen.

Wenn jemand verhindert ist, soll er sich bitte beim Sekretariat abmelden (Mittwochmorgen 9-12 Uhr, Tel.: 257 24 11) oder auf einem Blatt kurz mitteilen, was zu berichten ist.

Ich hoffe, dass Ihr alle zahlreich erscheint.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Dahinden
Präsident der Vereinigung
der Assistenten an der
Universität Zürich

*Anmeldung an das Sekretariat
mit einem Blatt
Kreuzchen
Wissens...*

Zürich, 4. Februar 1986

Assistentenvertreter in den Universitätskommissionen

Hochschulreformkommission

✓ Dr. Rainer Hornung, Institut f. Sozial- und Präventivmedizin
Dr. med. Bruno Baviera, Rheumaklinik

Planungskommission

Teil. in Form
Dr. Jürg Hertz, Anorganisch-chemisches Institut
Dr. Annelies Häcki-Buhofer, Deutsches Seminar
lic.oec.publ. Andreas Gnädinger, Sozialökonomisches Seminar

Immatrikulationskommission

✓ Dr. Vittorio F. Raschèr, Romanisches Seminar
Stellvertreter: vakant

Mensakommission

✓ lic.phil. Martin Thut, Romanisches Seminar

Studentenberatungskommission und Studentenberatungsstelle

vakant

Krankenkasse beider Hochschulen

✓ Dr. med. Kurt Schneider, Chirurgie
Dr. med. Kurt Biedermann, Frauenklinik

Disziplinarausschuss

✓ Dr. med.vet. Thomas Stohler, Vet.-Chirurg. Klinik (Ersatz vakant)

Kommission für interdisziplinäre Veranstaltungen

Teil. inform
lic.oec.publ. Martin Dahinden, Sozialökonomisches Seminar, Abt.
Wirtschaftsgeschichte

Akademischer Sportverband

Teil. inform
lic.phil. Walter Hättenschwiler, Seminar f. Publizistikwissenschaft



8006 ZÜRICH, 13. März 1985 ap/jg
Hämistrasse 71

Herrn
Prof. Dr. Carsten Goehrke
Hans Roellistrasse 22

8127 Forch-Scheuren

Kommission für universitäre Reform- und Bildungsfragen


Sehr geehrter Herr Professor

An seiner Sitzung vom 6. Februar 1986 hat der EGStR die auf beiliegender Liste genannten Studierenden als Vertreter in Ihre Kommission gewählt.

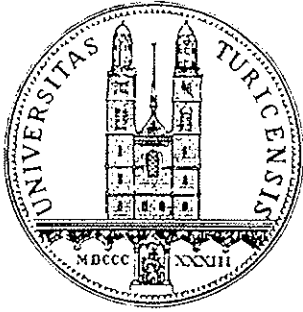
Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1985 folgende Mitglieder als Delegierte in Ihre Kommission gewählt:

- Dr. Rainer Hornung, Institut für Sozial- und Präventivmedizin
- Dr. med. Bruno Baviera, Rheumaklinik

Mit freundlichen Grüßen
Rektorats-Sekretariat


A. Pfau

Liste der Studenten



8006 ZÜRICH, 14. März 1986 ap/jg
Rämistrasse 71

Herrn
Prof. Dr. Paul Weilenmann
Präsident der Immatrikulations-
Kommission der Universität

Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident

An seiner Sitzung vom 6. Februar 1986 hat der EGStR folgende Studierende als Vertreter in Ihre Kommission gewählt:

- Feer Thomas, Tannenrauchstr. 35/P, 8038 Zürich
- Rothenberger Ruth, Obere Felsenstr. 2, 9000 St. Gallen
- Cop Richard, Segantinstr. 195, 8049 Zürich (Ersatz)
- Mohr Wolfgang, c/o Dr. L. Roschevski, Freiestr. 120, 8006 Zürich
(Ersatz)

Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1985 folgendes Mitglied als Delegierter in Ihre Kommission gewählt:

- Dr. Vittorio F. Raschèr, Romanisches Seminar
- 1 Sitz (Stellvertreter) vakant

Mit freundlichen Grüßen
Rektorats-Sekretariat

A. Pfau
A. Pfau



8006 ZÜRICH, 14. März 1986 ap/jg
Rämistrasse 71

Herrn
Prof. Dr. Detlef Brinkmann
Präsident der Mensakommission
der Universität

Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident

An seiner Sitzung vom 6. Februar 1986 hat der EGStR folgende Studierende als Vertreter in Ihre Kommission gewählt:

- Stauffacher Ueli, Im Stegacher 372, 8165 Schleinikon
- Zobel Michael, Kantstr. 20, 8044 Zürich

Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1985 folgendes Mitglied als Delegierter in Ihre Kommission gewählt:

- lic. phil. Martin Thut, Romanisches Seminar

Mit freundlichen Grüßen
Rektorats-Sekretariat

A. Pfau
A. Pfau



8006 ZÜRICH, 4. April 1986 ap/jg
Rämistrasse 71

Herrn
Prof. Dr. Meinrad Schär
Präsident der Krankenkasse
beider Hochschulen

Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident

An seiner Sitzung vom 6. Februar 1986 hat der EGStR die auf beiliegender Liste genannten Studierenden als Vertreter in Ihre Kommission gewählt.

Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1985 folgende Mitglieder als Delegierte in Ihre Kommission gewählt:

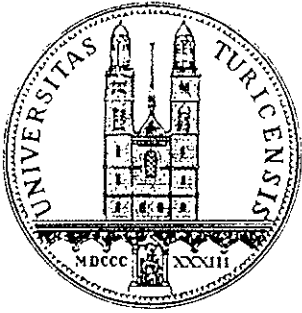
- Dr. med. Kurt Schneider, Klinik für Wiederherstellungschirurgie
- Dr. med. Kurt Biedermann, Departement für Frauenheilkunde

Mit freundlichen Grüßen
Rektorats-Sekretariat

A. Pfau

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'A. Pfau', written over the typed name.

Liste der Studenten



8006 ZÜRICH, 14. März 1986 ap/jg
Rämistrasse 71

Herrn
Prof. Dr. Alfred Kölz
Präsident des Disziplinar-
ausschusses der Universität

Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident

An seiner Sitzung vom 6. Februar 1986 hat der EGStR folgende Studierende als Vertreter in Ihre Kommission gewählt:

- Aeschlimann Walter, Fröbelstr. 42, 8032 Zürich
- Rösli Brigitte, Stolzestr. 21, 8006 Zürich
- Meier Emil-Robert, Birchstr. 3, 8156 Oberhasli (Ersatz)

Die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich hat an ihrer Sitzung vom 11. Dezember 1985 folgendes Mitglied als Delegierter in Ihre Kommission gewählt:

- Dr. med. vet. Thomas Stohler, Veterinär-chirurgische Klinik
- 1 Sitz (Stellvertreter) vakant

Mit freundlichen Grüßen
Rektorats-Sekretariat

A. Pfau
A. Pfau

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 5. Februar 1986

Herrn
Adrian Suter
Künstlergasse 15
8001 ZUERICH


Assistentenvertreter in den Universitätskommissionen

Sehr geehrter Herr Suter,

beiliegend sende ich Ihnen eine Liste mit den Namen der Assistentenvertreter in den Universitätskommissionen, welche in der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich vom 11. Dezember 1985 für die Amtsperiode 86/88 bestimmt wurden.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Beatrice Simmen

Beilage: oben erwähnt

Zürich, 4. Februar 1986

Assistentenvertreter in den Universitätskommissionen

Hochschulreformkommission

Dr. Rainer Hornung, Institut f. Sozial- und Präventivmedizin
Dr. med. Bruno Baviera, Rheumaklinik

Planungskommission

Dr. Jürg Hertz, Anorganisch-chemisches Institut
Dr. Annelies Häcki-Buhofer, Deutsches Seminar
lic.oec.publ. Andreas Gnädinger, Sozialökonomisches Seminar

Immatrikulationskommission

Dr. Vittorio F. Raschèr, Romanisches Seminar
Stellvertreter: vakant

Mensakommission

lic.phil. Martin Thut, Romanisches Seminar

Studentenberatungskommission und Studentenberatungsstelle

vakant

Krankenkasse beider Hochschulen

Dr. med. Kurt Schneider, Chirurgie
Dr. med. Kurt Biedermann, Frauenklinik

Disziplinarausschuss

Dr. med.vet. Thomas Stohler, Vet.-Chirurg. Klinik

Kommission für interdisziplinäre Veranstaltungen

lic.oec.publ. Martin Dahinden, Sozialökonomisches Seminar, Abt.
Wirtschaftsgeschichte

Akademischer Sportverband

lic.phil. Walter Hättenschwiler, Seminar f. Publizistikwissenschaft

Veranstaltungen

~~82~~ 83 85



8006 ZÜRICH,
Rämistrasse 71

5. November 1985 MJ/im

VAUZ
z.Hd. Herrn M. Dahinden
Schönberggasse 2

8001 Zürich

Sehr geehrter Herr Dahinden

Nachdem 1984 ein Vertreter der Privatdozenten und 1985 ein Studierender die Anliegen Ihrer Stände am Dies academicus vorgetragen haben, sind 1986 die Assistenten an der Reihe.

Im Auftrag von Herrn Rektor Akert bitte ich Sie, mir sobald wie möglich mitzuteilen, ob Sie als Präsident des VAUZ oder ein anderer Vertreter der Assistenten am 29. April 1986 die ca. 10 minütige Ansprache halten werden. Darf ich Sie bitten, mir den Redner mitzuteilen; der Rektor würde sich freuen, den von Ihnen bestimmten Redner gelegentlich zu einem Gedankenaustausch bei sich begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Der Universitäts-Sekretär


Dr. M. Jaeger

Rede am ETH - Tag 1985

Von Dr. Cuno Degiacomi, Präsident AVETH

Vom Umgang mit der Zukunft

Die Zeit ist dynamisch und die Zukunft trägt es in sich, dass sie einmal Gegenwart und die Gegenwart einmal Vergangenheit sein wird.

In jener Zukunft, in der das Jahr 2001 geschrieben wird, werden an dieser Schule Menschen lernen, lehren und arbeiten, deren Tätigkeit nachhaltig mitgeprägt sein wird von Entscheidungen, die heute getroffen werden, für jene Betroffenen jedoch in grauer Vergangenheit zurückliegen. Darum ist es unsere Pflicht, all unsere Kraft, Kenntnis und Kreativität zu gebrauchen, um nicht nur für uns heutige Menschen, sondern auch für jene des Jahres 2001 und danach ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Dieses Ziel wird für die Schweiz auch in 15 Jahren nicht als Agrarstaat oder als Rohstoffexporteur, sondern nur durch Beibehaltung des hohen technologischen Standards der verarbeitenden Industrie im weitesten Sinn, zu erreichen sein.

Die wichtigste Investition für die Zukunft, die in der Gegenwart, das heisst heute, getätigt werden muss, ist die Bereitstellung eines geistigen und wissenschaftlichen Potentials an Menschen, die ihrerseits ihre Gegenwart und Zukunft aktiv gestalten werden.

Und es werden mehr und besser ausgebildete Ingenieure und Wissenschaftler gebraucht als je zuvor!

Es werden Akademiker benötigt, die mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vertraut sind, mit Spitzentechnologien umzugehen vermögen, und ihre Fähigkeiten

vor allem kreativ und sinnvoll einsetzen können!

Länder, die in der Vergangenheit diese Investitionen stärker als wir getätigt haben, sind heute bereits dabei, uns und andere Industrienationen zu überholen.

Branco Weiss hat dazu einmal folgendes gesagt:

"Anstatt die personelle und fachliche Expansion der Technischen Hochschulen entsprechend dem rasanten technischen Fortschritt zu planen, hat man in einem Schildbürgerstreich diese der bundesweiten Personalplafonierung unterstellt.....Werden wir tatsächlich erst dann in der Lage sein, auf die Herausforderung der dritten technischen Revolution zu reagieren, wenn unser Wohlstand zum guten Teil aufgezehrt ist und uns das Wasser bis zum Halse steht?"

Erlauben Sie mir nun, meine Damen und Herren, einen Blick in die Gegenwart.

Aufgabe der Hochschulen, und somit auch der ETH, ist es, den zukünftigen wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden und zu fördern. Dabei erfolgt die Vermittlung aktuellster Erkenntnisse wohl am eindringlichsten, wenn die Ausbilder selbst in der Forschungstätigkeit engagiert sind, sich selbst ständig mit unerwarteten Problemen auseinandersetzen müssen und sich nicht ausschliesslich auf Sekundärerfahrungen abstützen müssen.

Eine gute Lehre ist nur gewährleistet, wenn an der Hochschule selbst intensiv Forschung betrieben wird.

Diese Forschungstätigkeit unterscheidet sich oft erheblich von jener, die in der Praxis geleistet wird.

Und dies darf sie auch.

Die technisch-naturwissenschaftliche Hochschulforschung soll nicht in erster Linie Produkte liefern, die sich gleich wirtschaftlich absetzen lassen.

Vielmehr soll sie sich mit grundlegenden Prozessen und Effekten befassen, deren industrielle Verwertbarkeit oft nicht direkt einsehbar ist. Trotzdem ergeben sich aus dieser "anwendungsfernen" Forschung zwei bedeutende Nutzen für die Gesellschaft - Nutzen, die wiederum einen befruchtenden

Einfluss auf die Praxis ausüben:

Einerseits kann die Hochschulforschung Wegbereiter für neue Produkte oder Techniken sein, insbesondere für solche, die von der Privatwirtschaft nicht angegangen werden. Ich denke hier zum Beispiel an die vielfältigen Aufgaben der Naturerhaltung und -gestaltung.

Andererseits - und dies ist viel bedeutender - werden durch die Hochschulforschungstätigkeit Ingenieure und Wissenschaftler ausgebildet, die imstande sein müssen, selbstständig und kreativ an Forschungsaufgaben teilzunehmen, ob dies nun Grundlagen- oder Angewandte Forschung ist. Diese Eigenschaft des Schöpferischseins ist Voraussetzung für jede zukünftige erfolgreiche Tätigkeit. Von wem wird nun die Forschungsarbeit an den Hochschulen geleistet?

In der "Vision 2001" wird gefordert, dass mindestens 75% der Forschungsarbeit an der ETH Zürich durch zeitlich befristet angestellte Akademiker zu leisten sei. Diese zeitlich befristet angestellten Mitarbeiter, die sogenannten "Rotationsstelleninhaber", sind die Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter an der ETH, die - oft im Rahmen einer Dissertationsarbeit - massgeblich an Forschungsprojekten arbeiten.

Dabei hat sich die Arbeitsweise des Forschers in den letzten Jahrzehnten weitgehend geändert: Die Zusammenarbeit ist heute entscheidend, es gibt kaum mehr Einzelforscher, die im stillen Kämmerlein ihre Forschung betreiben. Meist sind technisch - naturwissenschaftliche Forscher heute in ein Projekt integriert, wobei sich zwischen Assistenten und Doktorandentätigkeit nicht mehr unterscheiden lässt.

Die Dissertation ist dabei ein Produkt einer vollwertigen Forschungsarbeit als Assistent, die internationalen Normen gerecht werden muss, und nicht einer beinahe privaten Forschungstätigkeit am Abend oder an Wochenenden.

Die Doktorandenzeit dauert deshalb an vielen ETH - Abteilungen mehrere Jahre, wobei die Dissertation lediglich, nebst weiteren wissenschaftlichen Publikationen, ein Leistungsnachweis für die Tätigkeit in dieser Zeit ist.

Infolgedessen wird die Forschungstätigkeit eines Assistenten an der ETH, von diesem in erster Linie als Beruf betrachtet,

und nicht als Studienzeit, obgleich er sich auf einer zeitlich befristeten Stelle befindet.

Das hier skizzierte Forscherbild unterscheidet sich nur unwesentlich von jenem des in der Praxis arbeitenden Forschers.

Beide müssen sich in ein Gebiet einarbeiten, beide müssen sich ständig weiterbilden, und von beiden wird nach einer gewissen Zeit Rechenschaft über die erbrachten Leistungen gefordert.

Forschungsarbeit, wie sie von den Assistenten und Wissenschaftlichen Mitarbeitern an der ETH geleistet wird, ist eine vollwertige Arbeit, die Tätigkeit eines diplomierten Akademikers.

Diese Arbeit sollte auch als vollwertig akzeptiert werden. Akzeptiert werden von Regierungen und Politikern, die Forschungsgelder und Ausgaben für die Hochschulen immer noch als à fonds perdu, als Betriebsausgaben und nicht als Investitionen, verbuchen. Akzeptiert werden von Wirtschaftsvertretern, die die direkte Verwertbarkeit der Forschungsergebnisse vermissen, und dies, obwohl Hochschulforschung heute langfristig die unabdingbare Voraussetzung ist für die in der Praxis künftig erzielten Resultate. Und nicht zuletzt, akzeptiert werden auch von Professoren innerhalb der Hochschule.

Es ist an der Zeit, die Politik des enger geschnallten Gürtels im Bereich der Bildung zu beenden.

Das Qualitätsniveau der Wissenschaftler der Zukunft hängt sehr direkt von den Mitteln, die den Hochschulen zur Verfügung gestellt werden, ab.

Helfen Sie, meine verehrten Damen und Herren, mit, die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen!